

Deutsch — Botschaft Nr. 48 (SHAMA)

Kehrt unser Volk erneut zurück – zum wiederholten Male?

Iran verfügt über Kapazitäten, die unser Land zu einer Supermacht machen könnten, doch bislang wurden diese Kapazitäten durch wiederholte Rückschritte vergeudet. An diesem historischen Wendepunkt—an dem auch die derzeit stattfindende nationale Revolution zur Liste der rückwärtsgerichteten Bewegungen hinzugefügt werden könnte—erinnern wir an Folgendes:

1. In der „Scheich-und-Schah“-Dichotomie vor der Konstitutionellen Revolution hielt der Schah die Exekutivgewalt, während der Scheich unter dem Banner der Scharia faktisch die Legislative und Judikative innehatte. Die Macht sowohl des Scheichs als auch des Schahs war—wenn nicht offiziell, dann praktisch—absolut. Eine Folge dieser Dualität war ein „Machtgleichgewicht“ zwischen ihnen. So zwang etwa Mirza Shirazi, die damalige religiöse Autorität, Naser al-Din Schah durch eine Fatwa, den Tabakvertrag mit den Briten aufzuheben. Ein weiteres Beispiel ist die Konfrontation des Rechtsgelehrten Mohammad Taqi Agha Najafi mit Zill al-Soltan, dem Sohn Naser al-Din Schahs und Gouverneur von Isfahan.
2. Der Hauptslogan der Konstitutionellen Bewegung lautete „Justizhaus“ und „Nationales Parlament“, was bedeutete, dem Scheich die richterliche und gesetzgeberische Macht zu entziehen und damit zugleich die Macht des Schahs zu begrenzen. Doch trotz anfänglicher Erfolge erzwang Scheich Fazlollah Nouri den ersten „Rückschritt“, indem er dem Parlament ein „Aufsichtsgremium“ (Hey’at-e Taraz) aufzwang, durch das ein fünfköpfiges Klerikergremium Gesetze des Parlaments mit dem Argument „Widerspruch zur Scharia“ vetoieren konnte.
3. Auch die Begrenzung der Macht des Schahs blieb praktisch „unfruchtbar“. Mohammad Ali Schah ließ das Parlament „beschießen“, Reza Schah machte es „gehorsam“, und in der Fortsetzung dieses Trends kontrollierte Mohammad Reza Schah sowohl Parlament als auch Regierung. Von den Zielen der Konstitutionellen Revolution war nichts mehr zu sehen, und der Despotismus ging so weit, dass der Schah zunächst mit Hilfe der „Briten und Amerikaner“ den Putsch vom 28. Mordad 1332 gegen die nationale Regierung Mossadeghs durchführte und später, im Jahr 1353, nicht einmal mehr zwei oder drei scheinbare Parteien duldete, sondern das Einparteiensystem „Rastakhiz“ einführte und erklärte, wer gegen die Monarchie, die Revolution des 6. Bahman und die Verfassung sei, gehöre „ins Gefängnis oder ins Exil“.
4. Der Höhepunkt unseres „Rückschritts“ ereignete sich 1979 (1357), als wir durch den Sturz des Schahs die Dualität „Scheich und Schah“ in eine „Einheit“ verwandelten—nämlich den Scheich—und in die Zeit vor den Qadscharen zurückfielen: Das heißt, wir übergaben alle drei Gewalten und noch mehr dem „Scheich“, und zwar offiziell in „absoluter“ Form.
5. Warum waren die Kämpfe unseres Volkes „rückwärtsgerichtet“ und ihre Ergebnisse „regressiv“? Die Hauptursache liegt in der „schwachen historischen Erinnerung“ unseres Volkes und in der „Führung“ der Revolution von 1979: Durch das „Wunder“ der BBC wurde Khomeini—ein Reaktionär, der sich wegen des Frauenwahlrechts und der Landreform gegen den Schah gestellt hatte—als „progressiver Freiheitskämpfer“ dargestellt, „auf den Mond gebracht“ und von dort auf uns herabgelassen. Unser Volk—und sogar unsere Intellektuellen—folgten ihm in einer massenhaften Weise, ohne zu fragen, ob er überhaupt etwas von internationalen Beziehungen, Weltpolitik und den Anforderungen des

letzten Viertels des 20. Jahrhunderts verstand; oder, wie Hassanein Heikal sagte, er sei „ein Pfeil gewesen, der aus dem Herzen der Geschichte in das Herz Irans geschossen wurde“. Dieses „BBC-Wunder“ wurde dann durch die „Guadeloupe-Konferenz“ vollendet.

6. Sind Iran International und Israel nun in die Rollen der BBC und Guadeloupe geschlüpft, um uns erneut zu einer „rückwärtsgerichteten Bewegung“ mit einem „regressiven und katastrophalen“ Ergebnis zu verleiten?
7. Nun, da sowohl die israelische Zeitung Haaretz als auch eine kanadische Universität eine Verschwörung aufgedeckt haben, wonach mit finanzieller Unterstützung der „israelischen Regierung“ durch Fake-Accounts, erfundene Berichte und mit Hilfe künstlicher Intelligenz versucht wird, den Sohn des früheren Diktators—gegen den unser Volk wegen Despotismus, Unterdrückung, Unterwerfung unter ausländische Mächte und einer „unheiligen Allianz“ aus politischer und finanzieller Korruption revoltiert hat—als Retter der iranischen Nation darzustellen; und da seine „offene Unterstützung“ der „Aggression“ Israels und der USA gegen unser Land sein „verräterisches Wesen“ offengelegt hat, muss davor gewarnt werden, dass „israelische Spione“ mit „israelfreundlichen Parolen“ eure Revolution, große Nation Irans, nicht in eine Sackgasse lenken dürfen.

Stolzes Volk Irans

Es lebe Iran

Nationaler Revolutionsrat Irans

1404/10/20